

Baron von Helden hieße er,
Das Leben macht er Dir nicht schwer,
Du hattest gute Tage,
Und wüßtest nichts von Angst und Quaal;
Darum vergönne mir dißmahl,
Daß ich Dich gleichwohl frage:

Wie es so weit gekommen ist,
Daß Du davon gelauffen bist?
Doch halt, ietzt treff ichs eben:
Dein edles Blut das riethe Dir:
Du müßtest ja nicht für und für
Als wie ein Diener leben.

Du seyest gleichwohl ein Baron;
Ob Du auch vor der Welt Dich schon
Nicht also dürfftest nennen,
So solte man in kurzer Zeit,
Dennoch, durch Deine Tapferkeit,
Dein edles Blut erkennen.

Vor auf Du denn ganz wohlgerüst
Ein Janitschar geworden bist,
Wohl unter der Cron Pohlen,
Da woltest Du Dir Deinen Glanz,
Und mehr als einen Sieges-Crank,
Nach Helden-Weise hohlen;

Doch, das ist ein vertracktes Ding!
Ich weiß selbst nicht, wie es zugienge,
Daß Dir im Helden-Orden,
Du allerliebsteß Martis-Kind,
Nur lauter Hasen-Pappeln sind
Zu Deinem Antheil worden.

O falsche Welt! kontest du nicht
In Schmiedels edlem Angesicht
Die Tapfferkeit schon spühren?
Sonst läst durch äußerlichen Schein
Die Welt sich leider! insgemein
Nur allzusehr verführen.

E

Doch